

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 41 (1979)
Heft: 1

Artikel: Das Birseck im Laufe der Zeit
Autor: Gilliéron, René
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-861896>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu erwähnen sind weiter eine Anzahl *alter Puppen*, welche im Hinblick auf eine Spezialausstellung besonders hergerichtet wurden.

Nicht zu vergessen sind auch verschiedene *historische Urkunden* von Therwil sowie ein alter Amtsstempel, worauf Therwil noch als «Derwil» geschrieben wird.

Schliesslich sind auch verschiedene alte *Kämme* zu sehen, welche von der in Therwil seit Anfang dieses Jahrhunderts niedergelegenen Kammfabrik stammen.

Sonderausstellung

Seit Bestehen des Therwiler Dorfmu-
seums konnten bereits zwei Sonderausstel-
lungen gezeigt werden. Im Sommer 1978 war
die Ausstellung «Therwil als Bauplatz» zu
sehen. Zur Zeit läuft noch die vielbeachtete
Puppenausstellung «Puppen im Wandel der
Zeit».

Das Therwiler Dorfmuseum geht auf
private Initiative zurück. Es wurde von Idea-
listen ins Leben gerufen, weshalb es sich
heute noch nicht mit anderen Museen messen
kann. Erfreulich ist jedoch, dass das Dorf-
museum von Anfang an auf grosses
Interesse gestossen ist und schon bald zu ei-
nem kulturellen Mittelpunkt der Therwiler
Dorfbevölkerung geworden ist. Die Arbeits-
und Interessengemeinschaft Alt Therwil
hofft, dass das Dorfmuseum bald nicht mehr
ein Provisorium sein wird, sondern in einem
der noch erhaltenen Therwiler Häuser eine
feste Niederlassung finden wird.

Öffnungszeiten:

Bisher war das Museum immer an einem
bestimmten Sonntag im Monat geöffnet. Die
Öffnungszeiten werden jeweils am An-
schlagkasten vermerkt; regelmässig wird
auch eine entsprechende Publikation im
Birsigtal-Boten gemacht.

Zum politisch-geschichtlichen Birseck ge-
hören die neun ehemals katholischen und fürst-
bischöflichen Ortschaften: Aesch, Allschwil,
Arlesheim, Ettingen, Oberwil, Pfeffingen,
Reinach, Schönenbuch und Therwil. Zum
geographischen Birseck zählt man aber nur
die Baselbieter Dörfer am unteren Birslauf:
Pfeffingen, Aesch, Reinach, Arlesheim und
Münchenstein.

Es ist für jede Beschäftigung mit der Ge-
schichte einer Gegend vorteilhaft, über ihre
politische Zugehörigkeit im Laufe der Zeit
Bescheid zu wissen. Unser Gebiet war schon
in der Urgeschichte, in der Stein-, Bronze-
und Eisenzeit von Menschen bewohnt; poli-
tisch erfassbar aber sind unsere Vorfahren
erst zur Zeit des *römischen Weltreiches*.

Nachdem die Absicht der Rauracher und
Helvetier, sich im sonnigen Südgallien nie-
derzulassen, vom römischen Feldherrn Ju-
lius Cäsar vereitelt worden war, wurde in
unserem Gebiet die Colonia Raurica ge-
schaffen und Rauracien zunächst in die rö-
mische Provinz Belgica, dann in die Ger-
mania Superior eingegliedert. Die Rauracher
standen im Dienste der Römer und hatten
das Reich vor den Einfällen der Germanen-
völker zu schützen. Überall im Birseck sind
römische Siedlungen festgestellt worden.

Ums Jahr 450 überschritten die *Ale-
mannen* den Rhein und unterwarfen Raura-
cien, so dass sich die Römer zurückziehen
mussten. An das alemannische Birseck erin-
nern uns viele Flurnamen, die Dreifelder-
wirtschaft und die Einteilung unserer Dörfer
in drei verschiedene Zelgen. Damals gab es
nur wenige Wege; sie führten entweder auf
die Zelgen, auf die Allmend, auf die Bün-
ten und auf das Weideland, oder sie verbanden
die Dörfer (Sippschaften) miteinander.

Die alemannische Zeit dauerte nicht
lange; denn als die *Franken* in unser Land
eindrangen, erhob Chlodwig Anrecht auf
das Burgundererbe, so dass in der Folge die
Rauracher 300 Jahre unter die fränkische

Botmässigkeit gehörten. Die Frankenzeit brachte uns das Christentum, welches durch Glaubensboten verkündet wurde. 843 kam das Birseck zu Mittelfranken und 870 zu Ostfranken. Schon 888 kam unser Gebiet zum Königreich *Hochburgund*, dem es 150 Jahre angehörte.

Kaiser Heinrich II., der Heilige, war wohl als Erbe des letzten Burgunderkönigs vorgesehen, doch erst Konrad II. vermochte ums Jahr 1033 Hochburgund zum *heiligen, römischen Reich deutscher Nation* zu schlagen. Entgegen dem reichsfreien Basel blieb das Birseck untertänig und wurde vom deutschen Kaiser dem *Fürstbischof von Basel* übergeben, der es in seinem Namen verwaltete. Der Fürstbischof war dem deutschen Reiche lehenspflichtig, in der Verwaltung aber war er selbständig. Das Birseck mit seinen neun Ortschaften blieb immer in den Händen des Bischofs. Es entfiel ihm erst im Jahre 1792, als die Franzosen ins Fürstbistum eindringen, den gnädigen Herrn vertrieben und sein Land besetzten.

In dieser fast 800jährigen Epoche fürstbischöflicher Macht und Herrschaft hat sich ein Grossteil unserer geschichtlichen Ereignisse vollzogen.

Im Schlachtjahr 1444 füllte die Hauptmacht der Armagnaken das Leimental und das Birstal bis hinauf nach Aesch, als diese im Auftrag Österreichs den Eidgenossen bei *St. Jakob an der Birs* entgegentraten. Der Dauphin hatte sein Hauptquartier auf dem Schloss Pfeffingen. Schon 55 Jahre später erscholl wieder Schlachtlärm im Birstal, als der deutsche Kaiser Maximilian 1499 zum letzten Male versuchte, die Eidgenossen wieder stärker ans deutsche Reich zu binden. Knapp an der Herrschaftsgrenze in *Dornach* an der Brugg kam es zur blutigen *Schlacht*.

Unruhige Zeiten waren bestimmt jene Jahre, als Basel versuchte, ab 1529 auf der Landschaft die *Reformation* zu verbreiten. Es hatte auch Erfolg damit, so dass sich in

der Folge der bischöfliche Landesherr genötigt sah, mit seiner Gegenreformation ans Werk zu gehen. In diese Zeit fallen auch die Hexengeschichten, durch die das bischöfliche Birseck eine gewisse Berühmtheit erlangte.

Im *Dreissigjährigen Krieg* von 1618 bis 1648 musste unser Gebiet manche Belagerung erdulden, wobei reformierte schwedische Truppen das Birseck plünderten, Gebäude verbrannten oder sie des Balkenwerkes beraubten. 1664 zogen zwei Kompanien Fussvolk aus den Ämtern Birseck, Pfeffingen und Zwingen mit dem kaiserlichen Heer in den *Kampf gegen die Türken*.

In der Epoche der *französischen Besetzung*, als das Fürstbistum Basel aufgehoben wurde, musste das Birseck mancherlei über sich ergehen lassen. Die Birsecker mussten unter dem französischen Banner ausziehen und für Frankreich kämpfen, als Kaiser Napoleon nach Russland zog. Viele Männer flohen, damit sie keinen Kriegsdienst leisten mussten; wer jedoch erwischt wurde, erhielt mit glühenden Eisen ein Zeichen auf die Brust gebrannt; daran starben die meisten. Wenn ein Sohn sich vom Militärdienst drückte, wurde das Gut seiner Eltern vom Staate beschlagnahmt.

Zum Glück brachte der *Wienerkongress* eine Änderung unserer politischen Zugehörigkeit. Im Jahre 1815 sprach er das Birseck dem *Kanton Basel* zu. Damit ward es eidgenössisch und wurde ein selbständiger Basler Bezirk mit Arlesheim als Bezirkshauptort. Noch einmal wurde unser Gebiet in politische Wirren einbezogen, nämlich als es zur *Trennung* von Stadt und Landschaft Basel kam. Es herrschte ein rebellischer Geist gegen die Stadt; nicht einmal zur Inspektion rückten die Aufgebotenen ein und beschimpften die Freunde Basels mit Drohungen. 1832 wurde das Birseck völlig von der Stadt Basel getrennt und kam endgültig zum *Kanton Basel-land*.